

Weshalb ließ man jenen da herein?

Er war jedermann bekannt als zügelloser Spieler.

Man darf nichts verstehen von Menschen, man muß eitel und dumm sein wie unser Kriegsminister Mercier, der Mann mit dem «Artillereinstinkt», um auf einem solchen Posten einen Offizier zu lassen, welcher dem Spiel frönt.

Jeder Spieler kann im gegebenen Moment ein Dieb oder ein Verräter werden.

Denn auf der Welt gibt es keine Leidenschaft, die so entehrt und die leichter zu allen Verbrechen führt.

Man darf einem Spieler nichts anvertrauen, nichts, vor allem nicht die Sicherheit, die Verteidigung des Vaterlandes.

Das Verbrechen dieses Elenden hat nicht seinesgleichen.

Wir brauchen nicht zu betonen, daß es der Armee nichts anhaben kann, ebensowenig, wie das Verbrechen, das der Priester Bruneau auf dem Schafott sühnte, die Priesterschaft trifft.

Unter den gesündesten Dingen gibt es Fäulnis, im materiellen und moralischen Sinn. Die menschliche Unvollkommenheit trägt daran die Schuld.

War nicht ein Verräter unter den Jüngern Jesu?

Und Judas hat seinen Samen unter die Menschheit gestreut.

Außerdem ist auch Alfred Dreyfus ein Jude.

Das ist mir lieber, als wenn er aus einer alten französischen Familie entstammte.

Und man ist dadurch einigermaßen getröstet, weil dadurch die Solidarität weniger fest ist.

Nun aber fragen wir: weshalb hat der Kriegsminister geaugnet, gelogen, alles getan um den Fall zu verheimlichen?

Schändlichkeiten wie die darf man niemals zu verdecken suchen.

Es wäre gefährlich sie unter den Löschhut zu bringen. Es wäre eine Ermütigung dazu.

Im Gegenteil, man muß sie anprangern, sie in ihrer ganzen Schmach bloßstellen, damit die öffentliche Meinung ihnen ein eklatantes Urteil spreche.

Denn leider besitzen wir trotz der Beschwörungen so vieler guter Patrioten noch kein ernsthaftes Gesetz gegen Verrat und Spionage.

Die Kammer, die seit vielen Monaten damit befaßt ist, diskutiert lieber über getrocknete Trauben und über den Soldaten Mirman, als die Landesverteidigung mit einer wirksamen und Furcht erzeugenden Gesetzgebung zu umgehen. Das Militärgesetzbuch sagt in der Tat nichts über die Bestrafung, die dem Verräter zukommt, der in Friedenszeiten sein Land an den Feind verkauft.

Die Art. 205 und 206 sagen:

«Art. 205. — Est puni de mort, avec dégradation militaire, tout militaire:

«Qui livre à l'ennemi, ou dans l'intérêt de l'ennemi, soit la troupe qu'il commande, soit la place qui lui est confiée, soit les approvisionnements de l'armée, soit les plans des places de guerre ou des arsenaux maritimes, des ports ou rades, soit le mot d'ordre ou le secret d'une opération, d'une expédition ou d'une négociation.

Art. 206. — Est considéré comme espion et puni de mort avec dégradation militaire:

«Tout militaire qui procure à l'ennemi des documents ou renseignements susceptibles de nuire aux opérations de l'armée ou de compromettre la sûreté des places, postes ou autres établissements militaires.»

Nun wohl, passen Sie auf, es ist nur Rede vom Feind.

Nun gibt es in Friedenszeiten keinen Feind.

Und Dreyfus hat sein Land nicht an den Feind verkauft, sondern ans Ausland.

Wenn daher die Anklage bestätigt wird, was leider voraussichtlich der Fall sein wird, so kann dieser Franzose, der vergessen hat, daß er eine Frau und Kinder hat, die er der ewigen Schmach preisgibt, der seine Fahne, seine Abzeichen, sein Vaterland vergessen hat, nicht zu der Strafe verurteilt werden, die er verdient hat, nämlich der Todesstrafe, der Strafe des Erschießens von hinten, denn das Ausland ist nicht der Feind.

Wir haben sonderbare Gesetze!"

(Fortsetzung folgt.)

Sans nouvelles m'indiquant y en sera
divergé au voir, je vous adresse cependant
Monsieur que par renseignements intéressants
1^o une note sur le feu hydraulique
De 1910 et le matériel d'art. est conduit
avec soin.

2^o une note sur le troupe de cavalerie
(quelques modifications sont apportées par
à nouveau plan.)

3^o une note sur une modification avec
formation de l'int. théri:

4^o une note ultérieure à Madagascar.

5^o le projet de manuel de tir de
l'int. théri de campagne (16 mars 1894)

Ce dernier document est extrêmement
difficile à se procurer et je n'ai pu

l'avoir à ma disposition que très peu
de jours. Le ministre de la guerre

en a envoyé un nombre fixe dans
les corps et ces corps en sont responsables.
Chaque officier détenteur doit
remettre le sien après la manœuvre

Si dans vos vœux y prendra
que vos intérêts et l'intérêt
à ma disposition après, j'en
prendrai. À moins que vous ne
vouliez que je le fasse copier
en extenso et en vers en adresser
la copie.

Je suis resté en manœuvre

Photographischer Text des Dokuments, das mit dem Namen «Borderau»
bezeichnet wird.

Die Modenabteilung

der A-Z empfiehlt das vierteljährlich erscheinende Magazin

Zu beziehen gegen Voreinsendung des Betrages (Postscheck 2552)
beim Verlag der A-Z, 86, Alzettestrasse, 86, Esch an der Alzette

Preis 6 Franken

„POUR TRICOTER“

mit über 70 Strickvorlagen